

Entschuldigung! - Das haben Sie nicht verdient!

Sie haben den Erfolg gewählt

Sie haben sich für Margit Göckemeyer als neue Bürgermeisterin entschieden, damit die Altlasten aufgearbeitet werden und Nideggen für die Zukunft aufgestellt wird. Sie haben aber auch entschieden, dass die Zeit für absolute Mehrheiten und den damit oft verbundenen einseitigen Entscheidungen im Stadtrat endgültig vorbei sind.

Sie haben mit Ihren Wahlen gewonnen! Selbst in den großen Parteien erkannten, nur gemeinsam etwas zum Wohl der Stadt erreichen können.

Die Realität ist ernüchternd

Die politische Arbeit gestaltet sich in der Realität leider erheblich anders. Die hoch motiviert begonnene Arbeit im vertrauensvollen Miteinander wurde einseitig von der Gruppierung Menschen für Nideggen (MfN) aufgekündigt. Gut abgesprochene Kompromisse und Vereinbarungen hatten plötzlich keinen Wert mehr, MfN behielt sich selbst vor, vertrauliche Dinge breit zu treten. Die gemeinsame Arbeit war dahin.

In den Sitzungen lässt sich MfN jeweils zeitaufwändig Nachhilfeunterricht zur Sach- und Rechtslage erteilen und reklamiert anschließend, nicht alle Tagesordnungspunkte geschafft zu haben.

MfN als klassische Pharisäer

Das erlebte unkollegiale Verhalten wird noch gesteigert durch rechtswidrige detaillierte Berichte aus nichtöffentlichen Sitzungen oder böse, teils persönliche Angriffe und Unterstellungen zu nie gesagten Worten.

Unverständlich für eine Gruppierung, die in ihrem Programm teilweise eine Richtung proklamiert, die dem Credo einer Glaubensgemeinschaft in nichts nachsteht. Pharisäer oder Heuchler nennt man seit dem Neuen Testament Menschen, die in kleinlicher Weise Kritik äußern und dabei Zusammenhänge vernachlässigen (aus Wikipedia). MfN gelingt es, durch geschicktes Weglassen nicht zu lügen, aber auch nicht die Wahrheit zu sagen.

Das haben Sie nicht verdient!

Weder Sie noch die Politiker haben das verdient. Manche sprechen schon von den "Menschen gegen Nideggen". Passend, aber wir müssen wohl die nächsten Jahre mit diesem Verhalten leben.

Schein und Sein von MfN-Infos

Hier ein paar Kostproben aus dem aktuellen MfN-Flugblatt, die Reihe ließe sich beliebig fortführen:

- MfN wollten einen freiwilligen einmaligen Verzicht auf die Aufwandsentschädigung. Im Antrag soll die Verwaltung (hoffentlich die, oder wollte MfN selbst "prüfen") die Abweichler an den Pranger stellen. MfN behauptet, der Rat hätte eine Abstimmung verweigert, weil man nicht dagegen stimmen wollte.

Fakt ist, der Antrag ist rechtlich nicht umsetzbar und deshalb schon nicht zulässig! Für uns ist der Vorschlag aber auch diffamierend, sollte ein Ratsmitglied aus welchen Gründen auch immer zum MfN-bestimmten Zeitpunkt nicht zahlen (können)!

Seit 10 Jahren fordern wir, nur eine kleine Aufwandsentschädigung ausbezahlen und die Ortsvorsteher-Aktivitäten von Ratsmitgliedern übernehmen zu lassen. Dies wäre rechtlich sauber und würde fast die Hälfte der jährlich entstehenden Kosten in Höhe von gut 80.000 EUR einsparen.

- Heinrich Esser verzichtete angeblich auf ihm zustehende zusätzliche Aufwandsentschädigung als Fraktionsvorsitzender.

Fakt ist, ihm hat nichts zugestanden, wenn es gar keine Fraktion gab! Wieder nicht ganz gelogen, aber eben falsch! Wir werden die damaligen Geldflüsse prüfen. Nicht, dass für den "Verzicht" nachher noch Spendenquittungen geflossen sind. Auch hält niemand Herrn Fritsch von seiner Spende ab. Sein Verzicht macht gut ein Drittel des beantragten Potentials aus.

- MfN braucht Ortsvorsteher! Wofür, wird allerdings nur mit einem Argument belegt: der Info über die Grünflächenpflege in den Dörfern. Auch können nach MfN-Meinung Ortsvorsteher-Anfragen geduldig seit Januar abgewartet werden.

Wir können auf Ortsvorsteher, die sich diese Infos an die Bürger monatlich fürstlich vergüten lassen, dafür aber geduldig ein halbes Jahr auf Antworten warten können, verzichten. In den Vereinen und Dorfgemeinschaften arbeiten die Vorsitzenden auch ohne Bezahlung.

Aber da verliert MfN vielleicht die Sympathien in den eigenen Reihen, immerhin stellen auch sie ein paar Ortsvorsteher.

- MfN beantragt zum öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine zweifelhafte Aktion. Ausschließlich MfN-genehme Personen sollen sie umsetzen. Keine Zweifel, selbst die Leitung darf nur von einem MfN-Mitglied besetzt werden.

Fakt ist, es gibt eine klare Beschlusslage zum ÖPNV mit zeitlicher und inhaltlicher Perspektive. Warum eine befristete Aktion, für die Gelder und Konzessionen fehlen? Zwei "lukrative" Pilotstrecken geben keine Auskunft über den tatsächlichen Bedarf in der Fläche. Und wer erklärt den Bürgern, warum die Busse nach nur drei Monaten nicht mehr fahren?